



Occasionalia VI-183  
potissimum Carmina  
vol. 25  
P-V

VI-183-



Als der  
Wohl-Edle/ Groß-Nachbahre und  
Wohlgelahrte Herr/  
S L R R

German Anthon

Rhon/

LUBECENSIS,

Auf der  
Welt-berühmten Universität Wittenberg

Die  
MAGISTER - Würde

Im Jahr 1719. den 29ten April

erhielte /

gratulirten hiemie

Christoph. Hermannus Rhodemann/

und

Zacharias Stampeel.

Wittenberg/ druckts Christian Schreydter/ Univ. Buchdr.





**W**as unter sehn wir uns ist ein Gedicht zuschrei-  
ben?

Wir haben keinen Trieb/ noch der Poeten  
Geist/

Der inspiriren kan / was ewig mag bekfeiben/

Und die galante Welt nach ihrem gustu preift.

Die Weisheit heisset uns von ihrem Ruhm zu dichten/

Sie ist die schönste Per! / wie Salomo bekennet;

Drum wollen wir den Geist nach ihrer Weisheit richten /

Und sammeln ihren Schatz/ den man unschätzbar nennt.

Aegypten/ Griechenland und weit entlegne Länder /

Die haben mit Vernunft die Weisheit ausgeübt:

Sie haben ausgestreut der Weisheit edle Ständer/

Es hat auch Latium die Weisheit sehr geliebt.

Ein weiser Socrates, ein Plato liegt vor Augen/

Wir rühmen heute noch der Weisen Lapides,

Man kan den Nectar-Safft nicht ohne Anmuth saugen/

Den uns hat aufgesetzt ein Aristoteles.

Was Grandreich/ Engelland und Holland beygetragen

Zu der Philosphie, ist aller Welt bekant:

Von denen Deutschen muß man auch mit Wahrheit sagen/

Das sie auff Wissenschaft ihr Leben angewandt.

Buddeus stehet da / Aepinus wird gepriesen /

Der Geisß des Syrbi wird billig hochgeehrt;

Von vielen andern wird tagtäglich noch gepriesen/

Das die Eclecticam die Jugend wol gelehrt.



So kan die Weisheit denn mit Ehren triumphiren/  
 Und siegen überall zu ihren größten Ruhm:  
 Sie kan denjenigen mit Lorbeer-Pränken zieren/  
 Der sie erwählet hat zu seinen Eigenthum.  
 Was liebt ein hohes Haupt? der Weisheit Kostbarkeiten/  
 Was hält es immer hoch? der weisen Männer Rath.  
 Alsdann muß keine Noth den Untergang bereiten/  
 Man bleibet sicher stehn/ wenn sich ein Unglück naht.  
 Justinianus hat die Weisheit hoch geschätzet/  
 Das Er den Doctor-Hut derselben beygelegt.  
 Die Alten haben sie in Marmor eingeketzet/  
 Und manchen weisen Spruch in Silber eingepräget.  
 Drum jauchzet/ freuet euch/ ihr edlen Musen-Söhne!  
 Die Weisheit wohnt in euch/ als eine Königin:  
 Ermuntert euren Geist mit freudigem Gehörne/  
 Denn ihre Schätze sind ein sicherer Gewinn.  
 Ist gleich der Beutel leer; der Kopff ist voller Künste/  
 Die Weisheit machet reich; das ist ein wahres Wort:  
 Sie treibet ferne weg die Schwermuths volle Dünste/  
 Die eilig steigen auff/ und eilig gehen fort.  
 Das ist der Weisheit Krafft: Sie kan das Feld behalten/  
 Die Feinde jagt sie weg/ die Städte nimmt sie ein/  
 Sie kan ein hohes Amt mit Ehr und Ruhm verwalten/  
 Und machen/ daß ein Fürst durch sie muß glücklich seyn.  
 Zu hast/ Beehrtester/ von Jugend auff geliebet  
 Die Weisheit/ sie geforscht wie Silber und das Gold/  
 Zu hast den edlen Geist in Jugend so geliebet/  
 Das die gelahrte Welt dir ist vor vielen hold.  
 Das werthe Liebck muß dir dieses Zeugniß geben/  
 Du seyst ein Musen-Sohn/ indem die Weisheit wohnt/  
 Und Bena muß mit Ruhm den muntern Fleiß erheben/  
 Daher dich Wittenberg mit Ehren-Pränken lohnt.  
 Was dein Verstand und Wiß im Finstern ausgesonnen/  
 Das hat der helle Tag mit Wunder kund gethan;



Du hast die Ehren-Burg durch Weisheit so gewonnen!  
Das man dich nennen muß den wolgelahrten Mann.  
Jacobi Kempel muß die reine Lehre loben/  
Die dein Groß-Vater hat mit Eifer vorgebracht!  
Er ist vor langer Zeit zur Sternen-Burg erhoben/  
Dennoch wird seiner stets mit grossen Ruhm gedacht.  
Es hat ihn nachgefolgt dein werthester Herr Vater/  
Ein treuer Seelen-Hirt/ ein Mann von Redlichkeit!  
Er ist und bleibet noch der Traurigen Berather/  
Die werden kräftiglich durch seinem Mund erfreut.  
Herr Rhon stirbt nimmer nicht/ Er lebet nach dem  
Sterben  
In seinem lieben Hohn/ den er gezeuget hat;  
Und so kan sein Geschlecht zu keiner Zeit verderben/  
Der Himmel ist sein Schutz/ sein Acker in der That.  
Du wirst/ Beehrtester/ bis an die Sterne steigen/  
Zumahl die Weisheit ist mit Tugend ausgeziert!  
Es werden viele sich wie Josephs Brüder neigen/  
Weil durch dein weisses Deck der Segen wird verspührt.  
Dein Wolstand gehet an in dem Magister-Orden/  
Der Anfang ist gemacht zu deiner Herrlichkeit!  
Du bist vor deinem Fleis mit Ruhm gekrönet worden/  
Du hast davon gebracht den Sieghorn-Schwert und Streit.  
Der Himmel wolle dich zum Segen ewig sehen/  
Es werde M in A, in L und D verkehrt/  
So wirfst jederzeit der Stern Herk ergetzen/  
Du wirst ein Lehrer seyn von allen hochgeehrt.  
So brenne und glänke mit glühenden Herzen/  
Beleuchte die Felder das grünende Land!  
Wir singen u. sprechen mit wünschenden Herzen:  
Es leuchte/ beleuchte das strahlende Pfand!

Ang. II 183

KD 18  
KD 17







Als der  
Wohl-Edle/ Groß-Nichtbahre und  
Wohlgelahrte Herr/

L R R

an Anthon

Rhon/

BECENSIS,

Auf der  
en Universität Wittenberg

Die  
STER-Würde

hr 1719. den 29ten April  
erhielte /  
graculierten hiemit  
ermannus Rhodemann/

und  
Zacharias Stampeel.

Wittenberg/ druckt Christian Schrödter/ Univ. Buchdr.

